

Ideenpool für die Nutzung von Supplierstunden an steirischen AHS



Handreichung
der Pädagogischen Abteilung für AHS
des Landesschulrates für Steiermark

März 2009

Inhalt

1. Supplierstunden – Zeitvergeudung oder pädagogische Chance ?	3
2. Juristischer Hintergrund.....	4
3. Ergebnisse des Workshops: „Supplierstunden als pädagogische Ressource“ (Bad Loipersdorf , 2. Dezember 2008).....	5
4. Lesen als fächerübergreifender Schwerpunkt in Supplierstunden.....	6
5. Supplierungen in einzelnen Fächern	8
5.1. Supplierungen im Fach Bewegung und Sport.....	8
5.2. Supplierungen im Fach Bildnerische Erziehung, Technisches und Textiles Werken	9
5.3. Supplierungen im Fach Bildnerische Erziehung.....	10
5.4. Supplierungen im Fach Biologie und Umweltkunde.....	10
5.6. Supplierungen im Fach Chemie.....	12
5.7. Supplierungen im Fach Darstellende Geometrie.....	12
5.8. Supplierungen im Fach Deutsch	13
5.9. Supplierungen in den Fremdsprachen – allgemein.....	13
5.10. Supplierungen in den Fremdsprachen: Französisch	14
5.11. Supplierungen in den Fremdsprachen: Italienisch	16
5.12. Supplierungen in den Fremdsprachen: Latein.....	16
5.13. Supplierungen in den Fremdsprachen: Spanisch.....	17
5.14. Supplierungen im Fach Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung.....	17
5.15. Supplierungen im Fach Informatik.....	18
5.16. Supplierungen im Fach Mathematik.....	18
5.17. Supplierungen im Fach Musikerziehung	19
5.18. Supplierungen im Fach Physik.....	19
5.19. Supplierungen im Fach Psychologie und Philosophie.....	21
5.20. Supplierungen im Fach Textiles Werken.....	22
5.21. Supplierungen im evangelischen Religionsunterricht.....	24
5.22. Supplierungen im katholischen Religionsunterricht.....	24
5.23. Supplierungen in der Nachmittagsbetreuung	25
5.24. Supplierungen aus Sicht der Schülerberatung	25

1. Supplierstunden – Zeitvergeudung oder pädagogische Chance ?

(LSI Mag. R. Dirnberger)

Mit Recht ist anlässlich der Stundenreduktion im Zusammenhang mit der „Entlastungsverordnung“ ein Aufschrei durch die Lehrerschaft gegangen, und es wurde sehr differenziert auf die pädagogische Bedeutung der Unterrichtszeit hingewiesen. Obwohl man sich inzwischen mit der Stundenreduktion abgefunden hat und ein gewisser Gewöhnungseffekt eingetreten ist, muss Unterrichtszeit mehr denn je als kostbares pädagogisches Gut angesehen werden, das es an der Schule bestmöglich zu verwalten und im Sinne der „Unterrichtsgarantie“ der Schule auch optimal zu nutzen gilt. Autonome Regelungen verschärfen mitunter die Problemstellung, indem sie einerseits vielfach zur Erweiterung der Angebotspalette beitragen, aber andererseits auch eine zunehmende Segmentierung der knappen Unterrichtszeit verursachen.

Viele, meist auch unvermeidbare Gründe wie Krankenstände, Lehrer/innen-Fortbildungsveranstaltungen, Projektwochen von einzelnen Klassen, Sprachaufenthalte von Sprachgruppen und Schulveranstaltungen führen im Laufe eines Unterrichtsjahres zum Entfall der stundenplanmäßig vorgesehenen Unterrichtsstunden und machen Ersatzlösungen erforderlich.



Für einen professionellen Umgang mit der Zeitressource

„Supplierstunde“ scheint es daher aus dem Blickwinkel der Schulaufsicht dringend notwendig zu sein, dass an den Schulen ein Gesamtkonzept entwickelt wird, das allen Betroffenen darüber Auskunft gibt, wie an der Schule Supplierstunden verwendet werden.

Ein solches Konzept sollte die organisatorischen und die pädagogisch-inhaltlichen Fragestellungen klären und folgende Aspekte berücksichtigen:

- Verwendungshierarchie (nach welchen Prioritäten werden an der Schule Supplierstunden verwendet)
 - Fachsupplierung
 - Stundentausch
 - Klassenvorstandsstunde
 - Lernbetreuung
 - Projektbetreuung
 - Entfall
 - ...
- Inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten:
 - Wiederholen und Vertiefen von Fachinhalten
 - Erarbeitung von Lernstrategien (Lernen lernen)
 - Erledigung von vorhandenen Arbeitsaufträgen (Hausübungen, Referaterstellung ...)
 - Individualisierung (indiv. Lernbetreuung)
 - Soziales Lernen – Bearbeitung von klassenspezifischen Problemstellungen
 - Stärkung der Lesekompetenz
 - Bearbeitung fächerübergreifender Themen
 - Erarbeitung von Evaluationsstrategien
 - ...
- Aufbau eines Materialienpools für Supplierstunden
- Bildung eines Planungsforums für Supplierstunden (reell oder virtuell)

Wir wissen natürlich, dass jedes System seine Schwächen hat, Menschen nicht unfehlbar sind und auch professionelle Lehrer/innen den Unterricht, den sie zu leisten haben, nicht immer als Urquell

steter Freude erleben. Dazu ist der Umgang mit Schüler/innen in ihrer unfreiwilligen Assoziation in der Schule viel zu kompliziert und störungsanfällig. Die Frage ist, wie man solche Störungen wahrnimmt und wie man damit umgeht. Lehrer/innen befinden sich dabei traditionell in einem Planungsdilemma. Je besser und detaillierter Maßnahmen für die Verwendung von Supplierstunden geplant sind, desto unwahrscheinlicher ist es, dass Störungen spürbar werden. Je weniger aber solche Maßnahmen geplant sind, desto sicherer bleiben sie erfolglos.

Am Ende des Tages sollte sich kein Schüler und keine Schülerin darüber beklagen können, ohne Grund und ohne Gewinn in der Schule festgehalten worden zu sein und die Supplierstunde als vergeudete Zeit erlebt zu haben.

2. Juristischer Hintergrund

(GZ: BMBWK-680/0021-III/6/2006, Rundschreiben Nr. 10/2006
Durchführungsbestimmungen in Bezug auf Ressourcenplanung und -einsatz zum
2. Schulrechtspaket 2005)

Unterrichtsabwicklung an Bundesschulen:

Durch das 2. Schulrechtspaket 2005 wird unter dem Titel „Unterrichtsgarantie“ angestrebt, den Schüler/innen ein möglichst hohes Ausmaß an lehrplanmäßigem Unterricht zu Gute kommen zu lassen. Dem/der Schulleiter/in kommt dabei zunächst bei der Erstellung des Stundenplans zu Beginn des Schuljahres, insbesondere aber bei der täglichen Abwicklung des Unterrichtsgeschehens, durch vorübergehende Änderungen des Stundenplans (vgl. § 10 Abs. 2 SchUG) besondere Bedeutung zu.

Im Hinblick auf vorübergehende Änderungen des Stundenplans kommen folgende Möglichkeiten in Betracht:

- Stundentausch bzw. Stundenverlegung
- Fachsupplierung
- Supplierung
- Entfall von Unterrichtsstunden



Beim Einsatz dieser Mittel im schulischen Alltag sind die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zu beachten. Zweckmäßig bedeutet in diesem Zusammenhang vor allem pädagogisch zweckmäßig und ist in engem Zusammenhang mit dem oben genannten Ziel des 2. Schulrechtspaketes 2005 zu sehen („Unterrichtsgarantie“). Die oben aufgelisteten Mittel müssen nicht unbedingt in der genannten Reihenfolge zur Anwendung kommen.

So kommt z.B. ein Stundentausch dann primär in Betracht, wenn der Ausfall der betreffenden (zu tauschenden) Unterrichtsstunde nicht durch solche Gründe bedingt ist, die einen gerechtfertigten Entfallgrund darstellen würden (z.B. Blockung eines Faches aus pädagogischen Gründen → primär Tausch statt Entfall, Supplierung oder Fachsupplierung). Eine Stundenverlegung bedeutet lediglich die Verschiebung bestimmter Stunden an einen anderen Zeitpunkt, wobei das beim Stundentausch Gesagte auch hier zur Anwendung kommt.

Ein Stundentausch bzw. eine Stundenverlegung kann (auch auf Antrag von Lehrer/innen) durch den/die Schulleiter/in angeordnet werden. Die Grenzen des Stundentausches und der Stundenverlegung werden dort liegen, wo ein vertretbares Ausmaß der Belastung der Schüler/innen überschritten wird und/oder diese aus organisatorischen Gründen nicht durchführbar sind (z.B. Tausch bzw. Verlegung vor oder nach bereits geblocktem Unterricht oder Überschreitung der in § 3 SchZG BGBl. Nr. 77/1985 idF BGBl. I Nr. 20/2006 genannten Grenzen).



Bei der Einteilung von Supplierungen sind in erster Linie die Erfordernisse des Lehrplans sowie die speziellen Umstände im Einzelfall zu berücksichtigen. Somit können beispielsweise die Verfügbarkeit eines/r Fachlehrers/in, die aktuelle Bedeutung eines bestimmten Faches für die Klasse oder räumliche Gegebenheiten (Verfügbarkeit von Spezialsälen) bei der Einteilung eine Rolle spielen. Unter Fachsupplierung wird die fachlich vorgesehene Unterrichtserteilung durch eine andere Lehrkraft verstanden. Eine Supplierung ist die ersatzweise Unterrichtserteilung durch eine/n Lehrer/in eines anderen Faches (Lehrer/in der betreffenden Klasse oder einer anderen Klasse).

Der Entfall von Unterrichtsstunden kann nur dann zweckmäßig sein, wenn weder ein Studentaustausch oder eine Stundenverlegung noch eine Fachsupplierung (sinnvoll) möglich sind. In jedem Fall ist abzuwägen, ob es sich beispielsweise um eine Randstunde handelt bzw. in welcher Altersklasse sich die betreffende Klasse befindet.

Die Schüler/innen sind von jeder Änderung ihres Stundenplans rechtzeitig in Kenntnis zu setzen.

Wichtig: Eine "Supplierstunde" als solche ist nur für kurzfristige Vertretungsnotwendigkeiten (bis 14 Tage) gegeben oder möglich. Darüber hinaus besteht der Auftrag, eine dauernde Fachvertretung einzurichten, welche sodann als Teil der Lehrverpflichtung der/s übernehmenden Lehrer/s zu betrachten ist.

3. Ergebnisse des Workshops: „Supplierstunden als pädagogische Ressource“ (Bad Loipersdorf , 2. Dezember 2008)

(Dr. E. Tholen)

Das Thema des Workshops „Supplierstunden als pädagogische Ressource“ wurde im Rahmen der Schulleiter/innen-Tagung in Loipersdorf/Stmk. in Workshops diskutiert. Es wurden sowohl organisatorische Voraussetzungen wie auch mögliche Inhalte für Supplierstunden und Möglichkeiten der Umsetzung von Ideen und Vorschlägen besprochen, die im Folgenden zusammengefasst sind.

Ausgangspunkte:

- Supplierungen werden von den Lehrer/innen als Belastung erlebt.
- Supplierungen sind nach einem Gerichtsurteil Unterrichtsstunden – die Bezahlung wurde aber reduziert.
- Anzahl der Supplierstunden pro Klasse variiert stark.
- Kritik durch die Medien/Eltern an der Supplierpraxis ist schon erfolgt bzw. wird erwartet.
- Ein zeitgemäßer Unterricht mit Projekten, Lehrausgängen etc. bedingt mehr Supplierstunden.



Organisatorische Möglichkeiten:

- Supplierstunden sollten wieder besser bezahlt werden.
- Supplierstunden sollten durch die Festlegung einer Höchstzahl von Fortbildungstagen pro Lehrer/in reduziert werden.
- In der ersten Stunde sollte Supplierbereitschaft bestehen (ist teilweise realisiert).
- Eine Supplierreserve sollte eingerichtet werden (schwierig).
- Bei geplanten Abwesenheiten von Lehrer/innen müssten vorbereitete Stunden an Kolleg/innen weitergegeben werden (wird z. T. praktiziert).
- Direktorale Supplierungen (häufige Praxis, die als sinnvoll erlebt wird) müssen sich ebenfalls an den pädagogischen Prioritäten orientieren

Mögliche Inhalte von Supplierstunden (Motto: nicht „Best Practice“, sondern „Next Practice“):

- Themenpool für jedes Fach (zum Teil schon entwickelt)

- Methodentraining/EVA
- Lernen lernen
- „Notfallpaket“
- Gewaltprävention
- Politische Bildung
- Soziales Lernen
- Bewegung
- Letzte Stunde: Hausübungsbetreuung; bei Schüler/innen der Oberstufe Randstundenentfall

Es gehört zu den Aufgaben der Direktor/innen, auf eine Einstellungsänderung gegenüber den Supplierstunden bei Lehrer/innen und Schüler/innen zu drängen: Supplierstunden sollten als Teil der „Lern- und Arbeitskultur einer Schule“ begriffen werden - sie sollten sowohl von Lehrer/innen wie von Schüler/innen positiv bewertet werden.



Möglichkeiten der Umsetzung:

a.) Umsetzung für Schüler/innen:

- Verwendung der Supplierstunden als Lernstunden, die den Schüler/innen weiterhelfen
- Die Schüler/innen gehen in andere Stunden, organisieren sich das selbst.

b.) Umsetzung für Lehrer/innen:

- Diskussion in einer pädagogischen Konferenz
 - Lehrer/innen dort abholen , wo sie stehen
 - Lehrer/innen zur Kommunikation verpflichtet
 - Erhöhung der Eigenverantwortung „Lehrer/in als Coach“
 - Vereinbarungen im Lehrkörper treffen; z. B. engere Zusammenarbeit der Kolleg/innen – Fachschaftenabsprachen; Übungsmaterial pro Fach; Supplierungserleichterungen: “Ich darf etwas verlangen“, Arbeitsaufträge erteilen
 - Vereinheitlichung des Supplierstils (Holschuld)
 - Erstellung eines Schulkonzepts, um eine effektive Supplierkultur festzulegen
- Diskussion im SGA
- Eltern klare Informationen über Supplierungen geben
- Wunsch an den Landesschulrat: schulübergreifende Festlegungen im Hinblick auf mögliche Kritik von Medien oder Eltern

4. Lesen als fächerübergreifender Schwerpunkt in Supplierstunden

(Mag. G. Deutscher)

Lesen ist nicht nur eine Grundfertigkeit, Lesen ist ein komplexer Prozess der Problemlösung, in dem der Leser/die Leserin daran arbeitet, den Sinn eines Textes zu erschließen, aber nicht nur über die Wörter und Sätze, sondern auch über die Vorstellungen, Erinnerungen und das Wissen, das durch diese Wörter und Sätze wachgerufen wird. Die Lesegeläufigkeit, die Fähigkeit des Lesers/der Leserin, über einzelne Wörter hinausgehende größere sprachliche Einheiten zu dekodieren und zu identifizieren, ist vom jeweiligen Text abhängig. Sie nimmt zu, wenn Schüler/innen oft Gelegenheit haben, möglichst viele, unterschiedliche Texte (erzählende, literarische, Sachtexte, Quellenmaterial ...) zu verschiedenen Themen zu lesen. Dementsprechend ist es selbst erklärend, dass Lesen nicht allein der Verantwortung des Deutschunterrichts übertragen werden kann, sondern dass Lesen in allen Fächern stattfinden muss.

Generell, aber im Besonderen unter dem Aspekt der aktuellen Leseoffensive des LSR f. Stmk. *Lesen in allen Fächern* kann jede Supplierstunde dazu genutzt werden, ausgehend von aktuellen oder exemplarischen fachspezifischen Texten Lesestrategien bzw. darüber hinausgehend Strategien zum Problemlösen, zum vernetzten Denken und zum kontinuierlichen Weiterlernen zu erarbeiten oder zu festigen. In diesen Stunden kann ohne Zeitdruck über den Leseprozess gesprochen werden, es kann aufgezeigt werden, welche Strategien von den Einzelnen angewendet werden, um dem Text Sinn zu entnehmen, welche Assoziationen Mitschüler/innen zu einem Text haben, wie man Unklarheiten im Text klären kann, es können einzelne Strategien erarbeitet und trainiert werden und vieles mehr.

Um diesen Bemühungen Nachhaltigkeit zu ermöglichen, ist ein gemeinsames Konzept an der Schule zu empfehlen, das zB Textbeispiele aller Fächer und aller Schulstufen sowie einen Pool mit Lesestrategien (für das basale Lesen und für das sinnerfassende Lesen) beinhaltet, die jede/r Lehrer/in kennt und die – je nach Absprache – einzeln, aufbauend, über einen längeren Zeitraum hin mit den Schüler/innen trainiert werden, sodass einerseits ein Transfer gegeben ist und die Schüler/innen letztlich über eine hinreichende Ausrüstung verfügen, aktiv und eigenverantwortlich Texte in unterschiedlichen Kontexten sinnerfassend zu lesen.

Entscheidend dabei ist immer, im Auge zu behalten, dass Lesen ein ganzheitlicher Aspekt ist und demnach auch nur gelingen kann, wenn alle Dimensionen des Lernens berücksichtigt werden: die soziale Dimension (Schaffung einer sicheren Lernumgebung, in der ein Austausch über Leseprozesse, Probleme und Lösungen stattfinden kann), die persönliche Dimension (Entwicklung von Leseridentität, Lesegeläufigkeit und mehr Leseausdauer sowie eines Selbstvertrauens als Leser/in), die kognitive Dimension (konkrete Lesestrategien, mit denen ein Leser/eine Leserin einen Text erschließen kann) und die inhaltlich-fachliche Dimension (Entwicklung des Wissens über Inhalte, Themenbereiche und Textstrukturen).



5. Supplierungen in einzelnen Fächern

5.1. Supplierungen im Fach Bewegung und Sport

(Mag. Christa Horn)

Der Rechnungshof hat im Schuljahr 2007/08 den Schulsport in der Steiermark evaluiert. Einer der angeführten Kritikpunkte betraf die Supplierpraxis.

Laut Rechnungshofbericht entfielen besonders viele Stunden im Fach Bewegung und Sport wobei „... das niedrigste Ausmaß (an gehaltenen Stunden) verzeichnet eine allgemein bildende höhere Schule in der Steiermark mit 63% der Sollstunden“. Der Rechnungshof kommt zu dem Schluss: „Die Schulleiter und die Schulaufsicht sollten darauf achten, dass in Bewegung und Sport so wenige Stunden wie möglich entfallen“.

Warum fallen überhaupt so viele Supplierstunden in Bewegung und Sport an?

Dazu gibt es mehrere Antworten:

- Bewegungserzieher/innen begleiten Schüler/innen zu Winter- und Sommersportwochen. Das bedeutet für alle diese Kolleg/innen einen 12-Stunden-Arbeitstag und immer wieder unterbrochene Nächte (Betreuung kranker Kinder, Wiederherstellung der Ruhe in den Schüler/innenzimmern usw.).
- Bewegungserzieher/innen sind heißbegehrte Begleiter/innen bei Projektwochen, Auslandsaufenthalten usw. Denn auf ihre große Erfahrung in der Betreuung von Schüler/innengruppen außerhalb des Schulgebäudes, die von Sportwoche zu Sportwoche wächst, greifen Klassenvorstände und auch Direktionen gerne zurück. Auch hier gilt, dass diese Tage mit viel zusätzlicher Arbeit verbunden sind.
- Kinder und Jugendliche wollen sich messen. Daher sind Schulwettkämpfe ein wichtiger Bestandteil des Unterrichtes in Bewegung und Sport. Über 25.000 steirische Schüler/innen und Schüler haben im Schuljahr 2007/08 in 41 Sparten an steirischen Schulmeisterschaften teilgenommen. Jeder Wettbewerb ermöglicht vielen Schüler/innen, einzigartige Wettkampfstimmung zu erleben, mit Sieg und Niederlage umgehen zu lernen, Fairness und Rücksichtnahme zu üben - Erfahrungen, die in der Schule und im täglichen Leben umgesetzt werden können. Das bedeutet aber auch, dass Bewegungserzieher/innen am Wettkampftag meist weit über ihr Stundenausmaß hinaus ihre Schüler/innen betreuen und daher in der Schule supplieriert werden müssen.



Warum werden diese Stunden nicht öfter supplieriert?

- Bewegung und Sport kann aus Sicherheitsgründen nur von Bewegungserzieher/innen fachsupplieriert werden. Damit steht nicht immer ein geeigneter Lehrer/eine geeignete Lehrerin zur Verfügung.
- In Wochen, in denen sich mehrere Klassen mit einem Großteil der Bewegungserzieher/innen der Schule auf Sportwoche befinden, können die wenigen in der Schule gebliebenen Fachlehrer/innen nur einen Bruchteil der Stunden supplierieren.
- Es ist an den meisten Schulen noch üblich, hauptsächlich Bewegung und Sport in den Nachmittag zu verlegen, oft auch, weil der Turnsaal am Vormittag schon ausgelastet ist. Somit wären besonders viele Nachmittagsstunden zu supplierieren.



Zu einer Verfälschung der Zahlen kommt es auch, wenn Nachmittagsunterricht auf einen anderen Tag (geblockter Schwimmunterricht, Skitag usw.) verlegt wird und der Administrator/die Administratorin in UNTIS den Nachmittagsunterricht

auf Entfall setzt, anstatt einen Stundentausch vorzunehmen.

Wie könnten mehr dieser für die Gesundheit unserer Jugend so wichtigen Stunden supplied werden?

- Der einfachste Schritt ist wohl, eine Stundenverlegung in UNTIS nicht als Entfallsstunde einzugeben.
- Es sollten möglichst viele Bewegungsstunden am Vormittag stattfinden (bis die Turnsäle ausgelastet sind) und auch andere Gegenstände in den Nachmittag verlegt werden. Dann müssen Lehrer/innen aller Fächer am Nachmittag in die Schule kommen und es wird das Supplieren am Nachmittag nicht mehr als „besondere Härte“ für eine Fachschaft empfunden.

5.2. Supplierungen im Fach Bildnerische Erziehung, Technisches und Textiles Werken

(FI Mag. Heidrun Faber)

Ausgehend davon, dass an den Schulen ein durchgängiges Konzept bzw. ein systematischer Umgang mit Supplierungen angestrebt wird und grundsätzlich Fachsupplierungen gehalten werden, sollte die jeweilige Fachgruppe sich überlegen, wie bei Supplierungen vorgegangen werden soll.

Eine Sammlung mit Ideen und Vorschläge sowie methodische Angaben, Zeitrahmen, Einsetzbarkeit, Kopiervorlagen und Materialien, die schnell und ohne spezielle Vorbereitung verwendbar sind, könnten dazu beitragen, dass Supplierstunden weniger belastend empfunden werden. Die inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten sind dabei sehr vielfältig.



Grundsätzlich sollte eine solche Sammlung folgende Aspekte berücksichtigen:

- Fachsupplierung
- Supplierung durch einen „Nicht-Fachlehrer/Nicht-Fachlehrerin“
- Fachsupplierung/Supplierung bei kurzfristigem Ausfall eines Kollegen/einer Kollegin
- Fachsupplierung/Supplierung bei längerfristigem Ausfall eines Kollegen/einer Kollegin
- Fachsupplierung/Supplierung in „fremden Klassen“.

Für die Fächer Technisches und Textiles Werken gelten besondere Bedingungen.

Durch den Einsatz von Maschinen und Werkzeug ist eine Fachsupplierung besonders wichtig – aber nicht immer möglich. An manchen Schulen stehen nicht genug Fachkollegen/Fachkolleginnen zur Verfügung, da sie mitunter alle parallel unterrichten. „Nicht-Fachlehrer/innen“ werden dann zur Supplierung herangezogen. In diesem Fall sollte das Fachkollegenteam eine gemeinsame Vorgehensweise überlegen und mit Direktion und Administration absprechen, da in diesen Gegenständen die Sicherheit der Schüler/innen und Schüler eine große Rolle spielt. Der Einsatz von Maschinen und Werkzeug von Ungeübten birgt ein großes Sicherheitsrisiko in sich und etwaige Beschädigungen sind dabei nur das kleinste Übel.

Auch räumliche Gegebenheiten, wie z.B. die Verfügbarkeit eines Sonderunterrichtsraumes bestimmen wesentlich die Gestaltung von Supplierstunden mit. Ein Materialienpool für Technisches und Textiles Werken sollte daher noch um den Aspekt Fachsupplierung/Supplierung im Sonderunterrichtsraum/im Klassenzimmer erweitert werden und Ideen und Vorschläge für beide Situationen beinhalten.

Das kreative Potential der Kolleginnen und Kollegen sowie ein bereitliegender Fundus können Vielfältiges, zum Denken Provozierendes anbieten und Supplierstunden für Lehrer/innen und Schüler/innen interessant werden lassen.

5.3. Supplierungen im Fach Bildnerische Erziehung

(Mag. Irmgard Schneider)

Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass Supplierstunden im Fach Bildnerische Erziehung als Fachsupplierungen gehalten werden sollten.

Ist die Supplierung vorhersehbar, sollte mit dem Fachkollegen/der Fachkollegin eine Absprache im Hinblick auf eine zweckmäßige Weiterführung des Lehrstoffes erfolgen.

Falls kein Fachkollege/keine Fachkollegin zur Verfügung steht, sollten die Schüler/innen unter Aufsicht eines „Nicht-Fachlehrers“/einer „Nicht-Fachlehrerin“ entsprechende Arbeitsaufträge der Klassenlehrer/innen erfüllen. (Forschungsauftrag im Internet, Bildbeschreibungen, Referate vorbereiten, Arbeitsblätter, Bibliothek, Video/DVD von Künstler/innen oder zur Kunstgeschichte)



Die Anzahl der BE-Lehrer/innen an den meisten Schulen ist oft sehr gering und somit ist eine Fachsupplierung oft nicht gewährleistet, deshalb sollte es der Fachkollegenschaft ein besonderes Anliegen sein, bei Abwesenheit für ein zweckmäßiges Weiterarbeiten zu sorgen.

Ist die Supplierstunde unvorhersehbar sollte es für die Fachlehrer/innen kein Problem sein, der Stunde mit Aufgabenstellungen wie Kreativitätsübungen, einfachen Proportionsstudien, Zeichenstudien, grafischen Skizzen, Abstufungsübungen usw. einen sinnvollen Inhalt zu geben, in dem das praktische Können der Schüler/innen geschult wird.

5.4. Supplierungen im Fach Biologie und Umweltkunde

(Mag. Werner Gaggl)

Um Aussagen im Zusammenhang mit der Verwendung von Supplierstunden im Fach Biologie und Umweltkunde (BIUK) auf einer sachlichen Basis treffen zu können, wurde am Fachkoordinator/innen-Tag 2009 eine kurze Umfrage durchgeführt. Vorausgesetzt wurde, dass die Fachkoordinatoren/innen der Schulen repräsentative Auskünfte geben können und die wesentlichen Aussagen für alle Biologielehrer/innen der AHS gelten können. Es wurden insgesamt 32 Fragebögen ausgewertet.

Abgefragt wurden folgende fünf Punkte:

1. Nach welchen Prioritäten werden an der Schule Supplierstunden angeordnet?
2. Ich habe Interesse/Bedarf an Materialien/Methoden für Supplierstunden.
3. Wie werden Supplierstunden in Biologie u. U. von mir meistens verwendet?
4. Ich würde an einer Lehrer/innen-Fortbildung über Supplierstunden teilnehmen.
5. Wie wichtig sind nach meiner Meinung die aufgelisteten Gestaltungsmöglichkeiten.

Zum ersten Punkt ergab sich, dass die Anordnung von Supplierstunden an den Schulen klar den rechtlichen Vorgaben der Schulaufsicht folgt. Obwohl nur die persönliche Sicht der Befragten zum Ausdruck kommen konnte, wurde die Reihenfolge Fachsupplierung, Stundentausch, Klassenvorstand, Lernbetreuung, Entfall nur in ganz wenigen Fällen anders gesehen. Vor allem das Kriterium Klassenvorstand rangierte dabei unmittelbar nach der Fachsupplierung. Zum Stundentausch wurde angemerkt, dass diese Möglichkeit im Lauf der letzten Jahre eingeschränkt wurde.

Im Fach BIUK bietet sich für die Gestaltung von Supplierstunden aus der Vielfalt des Faches heraus eine breite Palette von Möglichkeiten. Etwa die Hälfte der Biologielehrer/innen hat selbst ausreichend Materialien für Supplierstunden vorrätig, die andere Hälfte signalisiert einen gewissen Bedarf an Methoden und Materialien für solche Einsätze. Auffallend war bei der Befragung, dass trotz eines

gewissen Bedarfs an Materialien und Methoden aber nur wenige ein Interesse an einer Lehrerfortbildung über Supplierstunden angemeldet haben.

Besondere Erwartung wurde an die Beantwortung der Fragen 3 und 5 geknüpft. Dabei sollte die tatsächliche Verwendung von Supplierstunden zum Ausdruck kommen.

Die aktuelle Nutzung von Supplierstunden hängt ganz wesentlich von der Stellung als Klassenlehrer/in oder klassenfremde/r Lehrer/in ab. Seit dem Wegfall der in die Lehrverpflichtung eingerechneten Klassenvorstandsstunde steht man immer wieder vor dem Problem, dass viel Unterrichtszeit für organisatorisch-administrative Angelegenheiten aufgewendet werden muss und der Lernfortschritt darunter leidet. Für Klassenvorstände ist eine Vertretungsstunde daher eine willkommene Gelegenheit, sie als KV-Stunde zu nutzen.

Als Klassenlehrer/in werden Supplierstunden in der überwiegenden Zahl der Fälle für den Lehrstoff sowie dessen Wiederholung und Festigung verwendet. Auch für einen ergänzenden Medieneinsatz ist diese zusätzliche Zeit willkommen. Es darf nicht vergessen werden, dass von der Stundenreduktion der vergangenen Jahre Fächer mit wenigen Wochenstunden überproportional betroffen sind. In einzelnen Klassen verringerte sich so die verfügbare Unterrichtszeit im Fach um die Hälfte (etwa bei der Reduktion von zwei Wochenstunden auf eine)!



Es ist daher verständlich, wenn auf die Frage „Wie werden Supplierstunden von mir meistens verwendet?“ die häufigsten Antworten eine enge Verbindung mit dem aktuellen Lehrstoff zeigen. Das Wiederholen und Vertiefen von Fachinhalten wurde daher als weitaus wichtigste Möglichkeit für Supplierstunden genannt. Die Erarbeitung von Lernstrategien wie auch das soziale Lernen ist nach Meinung der Biologielehrer/innen durchaus bedeutsam. Der Erledigung von Arbeitsaufträgen und der (individuellen) Lernbetreuung dagegen wird in

Supplierstunden nur wenig Bedeutung beigemessen. Auch eine Stärkung der Lesekompetenz oder eine Bearbeitung fächerübergreifender Themen scheint nur in Einzelfällen wichtig zu sein. Die Erarbeitung von Evaluationsstrategien fand in der Befragung am wenigsten Zuspruch, vielleicht auch deshalb weil nähere Erläuterungen dazu fehlten.

Eine Auflistung der Antworten wie Supplierstunden meistens verwendet werden, zeigt zugleich die Palette von Möglichkeiten im Fach BIUK:

- Lehrstoff
- Lernbetreuung
- Wiederholungen
- Ergänzender Medieneinsatz
- Lernspiele
- Diskussionen
- Soziales Lernen
- Aktuelle Tagesthemen
- Erste Hilfe
- Tierschutz
- Lehrausgang
- Lernplakatgestaltung
- Kompetenztraining

5.6. Supplierungen im Fach Chemie

(Mag. Wilhelm Pichler)

Allgemein ist man bestrebt, den/die Klassenlehrer/in für die Supplierung einzuteilen. Diese/r versucht nach Absprache die Arbeit, welche der/die fehlende Lehrer/in vorbereitet, durchzuführen.

Meist sind es selbsterklärende Arbeitsaufträge, welche von den Schüler/innen selbstständig durchgeführt werden können.

Regelung am Abteigymnasium in Seckau:

Der/die supplierende Lehrer/in hat gegenüber dem/der fehlenden immer den Vorrang, wenn es zuvor keine Absprache gab.

Hat ein/e Lehrer/in die Klasse nicht, wird der Arbeitsauftrag des fehlenden Lehrers/der fehlenden Lehrerin durchgeführt.

Gibt es eine Absprache, so kann auch der/die Lehrer/in, der/die die Klasse hat und mit seinem Lehrstoff im Zeitplan ist (was so gut wie nie vorkommt) auch den Arbeitsauftrag des fehlenden Lehrers durchführen.

Welche Aufträge werden speziell in Chemie erteilt?

1. Sehr häufig werden E-Learning-Module auf der moodle-Plattform vorbereitet und der Supplierlehrer/ die Supplierlehrerin geht mit der Klasse in den Computerraum.
2. Arbeitsauftrag mit Fragestellungen, welche die Schüler/innen selbstständig ausarbeiten und abgeben müssen
3. Vorbereitete Experimentiereinheiten, die selbstständig durchgeführt werden können und protokolliert werden müssen
4. Schülerexperimentiereinheit mit dem Chemiekoffer
5. Zu einem Thema einen Fragenkatalog mit Antworten verfassen
6. Gruppenarbeiten, die in der Stunde zuvor vorbereitet werden
7. Zu einem Thema eine Lernkartei erstellen

Was wird gemacht, wenn eine fremde Klasse suppliert werden muss?

Dazu existiert ein Repertoire an Experimenten, die in dieser Stunde gezeigt werden können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die selbst entwickelten Chemiekoffer in Klassenstärke einzusetzen und Schülerexperimente durchzuführen.

Auch das Chemiespiel mit dem selbstgebaute elektronischen Schiedsrichter erfreut sich großer Beliebtheit. Dafür müssen die Schüler die Fragen selbst entwickeln und auch das Spiel selbst moderieren.

Meilensteine der Technik und Naturwissenschaft als wissenschaftliche Sendung bieten sich ebenso an, wie das gemeinsame Lesen eines wissenschaftlichen Textes.

5.7. Supplierungen im Fach Darstellende Geometrie

(Mag. Herbert Weiß)

Die Verwendungshierarchie könnte bzw. müsste für einzelne Entfallstunden und für den Entfall einer ganzen Woche (z. B. durch Schulveranstaltungen) unterschiedlich aussehen.

Für einzelne Stunden wäre die Supplierung durch Klassenvorstand, Klassenlehrer/in oder Direktor/in sinnvoller als eine Fachsupplierung durch eine/n klassenfremden Lehrer/in. Für einzelne Stunden erscheint der Organisationsaufwand in Relation zum Ergebnis nicht gerechtfertigt. Bei einer Vertretung für mehrere Tage wäre natürlich eine Fachsupplierung unbedingt zu bevorzugen.



Für DG ergibt sich dabei allerdings das Problem, dass Fachsupplierungen an den meisten steirischen Schulen unmöglich sind. Die meisten DG-Lehrer/innen sind an ihrem Standort die einzigen, die dieses Fach unterrichten. Eine Umfrage unter den Fachkoordinatorinnen und Fachkoordinatoren hat ergeben, dass an vielen Schulen das Problem durch Arbeitsaufträge des DG-Lehrers bzw. der DG-Lehrerin gelöst wird. Die Supplierenden brauchen dann nur mehr eine Betreuung übernehmen. Besonders hat sich diese Vorgangsweise im CAD-Bereich bewährt. Im Fach GZ sind Fachsupplierungen eher problemlos. Das System mit den Arbeitsaufträgen funktioniert natürlich auch hier gut.

Grundsätzlich sollte der Aspekt der Sparsamkeit nicht den pädagogischen Gesichtspunkten vorgezogen werden. Insgesamt ist unzweideutig, dass das Problem erst dann gelöst werden kann, wenn das Supplierprogramm eine Prioritätensetzung nach den in der Schule vereinbarten Kriterien ermöglicht.

5.8. Supplierungen im Fach Deutsch

(Mag. Dr. Karl Kogler)

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass Supplierungen im Fach Deutsch als Fachsupplierungen angestrebt werden sollen. Da die Fachschaft an einer Schule gesamte Klassen unterrichtet, ist dies – etwa im Vergleich zu Fremdsprachenlehrer/innen – einfacher durchzuführen. Des Weiteren ist festzuhalten, dass Deutsch als Schularbeitenfach im Stundenplan tendenziell in den Vormittagsstunden gesetzt wird, sodass sich das Problem des Randstundenentfalls in der Oberstufe nicht so vehement stellt.

Darüber hinaus gilt, dass aufgrund der Vielgestaltigkeit des Unterrichtsfaches sowohl Fachsupplierungen als auch „vorbereitete Stunden“ einfacher zu exekutieren sind als in anderen Fächern. Häufig werden Bereiche aus dem selbst gesteuerten Lernen (beispielsweise Lese- bzw. Schreibaufgaben) in den Supplierstunden bewerkstelligt.

Als Ziele sind zu formulieren: Bei geplanten Absenzen sollen vorbereitete Stunden weitergegeben werden (wird größtenteils praktiziert); bei ungeplanten Abwesenheiten sollte Raum sein für offene Lernformen bzw. für autonomes Lernen.

Ein weiterer wichtiger und anzustrebender Punkt bei einer Supplierstunde besteht darin, dass die (supplierende) Lehrperson die Herangehensweise und Methoden etwa in den Bereichen Textinterpretation oder Grammatikunterricht bisweilen unterschiedlich perspektiviert und somit eine Quelle für zusätzliche Wissensvermittlungsakte sein kann.

5.9. Supplierungen in den Fremdsprachen – allgemein

(FI Mag. Manfred Glatz)

Grundsätzlich sollten fachliche Überlegungen im Vordergrund stehen und nicht Lehrer/innen zu Supplierungen herangezogen werden, weil sie Stunden zu kompensieren haben, die ihnen aus diversen Gründen in ihren Klassen entfallen sind. Studentaustausch und fachliche Lernbetreuung bei der Bearbeitung von vorgegebenen Arbeitsaufträgen sind aus Sicht des Faches ebenfalls Beispiele sinnvoller Gestaltungsmöglichkeiten.

In Umsetzung dieser Überlegungen sollte an der Schule und in der Fachgruppe der Fremdsprachenlehrer/innen ein klares durchgängiges Konzept für Supplierungen vorhanden sein, um gewinnbringende Vertretungsstunden im Fremdsprachenunterricht zu halten. Große Bedeutung kommt auch der Sensibilisierung der Schüler und Schüler/innen für die Tatsache zu, dass Supplierstunden ernst zu nehmen sind und dass sie Supplierstunden als Chance für das Erreichen der vorgegebenen Lernziele sehen. Dieses Bewusstsein, dass Supplierstunden zu ihrem Vorteil

fachsuppliert werden, kann natürlich nur erreicht werden, wenn alle Lehrer/innen sich zu einem derartigen Konzept bekennen.

Einige Möglichkeiten zur Umsetzung:

Vorhersehbare Vertretungen:

Die Lehrkraft, die vertreten wird, hinterlässt Arbeitsaufträge und Materialien bei der Schulleitung beziehungsweise bei der vertretenden Lehrkraft. Zumindest sollte ein Wochenplan vorhanden sein, nach dem die Fachsupplierungen erfolgen können. Bei länger dauernden Fachsupplierungen sollte regelmäßiger Kontakt mit der Klassenlehrkraft bestehen.



Unvorhersehbare Supplierstunden:

Bei kurzfristigen Vertretungen können folgende Rahmenvereinbarungen von Vorteil sein:

1. Telefonischer Kontakt am Morgen zwischen den Lehrkräften zur Absprache der wesentlichen Inhalte, damit eine kontinuierliche Weiterführung des Unterrichts möglich ist.
2. Materialiensammlung für Klassen, Unterstufe, Oberstufe für vielfältige Einsatzmöglichkeiten (Grammatikvertiefung in Einzel- und Partnerarbeiten, Texte zum Üben des Leseverständnisses mit Lösungsschlüssel, Texte zur Interkulturalität, Inputs für Konversationsstunden, etc.) Durch derartige Vorkehrungen kann eine gewisse Unterrichtsvorbereitung auf die - teils bekannte, teils unbekannte - Klasse ohne allzu großen Zeit- und Kraftaufwand geschehen und die Supplierstunde in den Sprachen organisatorisch und pädagogisch sinnvoll gestaltet werden.

5.10. Supplierungen in den Fremdsprachen: Französisch

(Mag. Peter Rindler)

1. Gründe für Supplierungen im Fach Französisch

1.1 Abwesenheit durch schulische Notwendigkeiten:

Sprachwochen, Exkursionen, Lehrerfortbildung, Dienstaufträge u. Ä. Diese Art der Abwesenheit des Klassenlehrers ist meistens längerfristig bekannt und kann durch eine vorausschauende Planung (Wochenarbeitspläne, Eigenarbeit etc.) doch sinnvolle Ergebnisse im Fach zeitigen. Eine Vermeidung solcher Abwesenheiten ist nicht möglich, ohne die Qualität des Schulerlebens anderer Beteiligter zu vermindern. So profitiert z.B. die Klasse, mit der der Klassenlehrer bei einer Sprachwoche oder im Rahmen einer Exkursion unterwegs ist, erheblich von diesem intensiven Spracherlebnis, die Erkenntnisse aus der Lehrerfortbildung fließen wiederum positiv in den Unterricht ein.

1.2 Abwesenheit durch Krankheit:

Diese Art der Abwesenheit des Klassenlehrers ist meist unvorhergesehen, eine vorausschauende Planung der Unterrichtsweiterführung daher nicht immer möglich.

2. Zeitperspektive im Anfall von Supplierstunden

2.1 Längerfristig bekannte Abwesenheit des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin:

Hier können für die Zeit der Abwesenheit den Schülern Arbeitspläne und -aufträge (eigenständiges Arbeiten in den Supplierstunden) gegeben werden. Dies kann vor allem von Nutzen sein, wenn der supplierende Kollege nicht Französischlehrer ist. Wenn die supplierenden Lehrkräfte vorher bekannt und Fachkollegen sind, könnte man an diese auch mit der Bitte herantreten, den begonnenen Lehrstoff weiterzuführen bzw. zu vertiefen.

2.2 Kurzfristig angesetzte Supplierungen:

Man könnte für solche Fälle für sich selbst oder gemeinsam mit den anderen Kollegen der Fachgruppe einen „Supplierpool“ erstellen, aus dem im Bedarfsfall entsprechende Stundenbilder gewählt werden. Diese haben dann zwar nicht unbedingt mit dem aktuellen Lehrstoff des Klassenlehrers etwas zu tun, verstärken aber die Sprachkompetenz der Schüler bzw. bearbeiten landeskundliche Aspekte neu oder aus anderer Sicht. Manchmal hat der supplierende Lehrer allerdings für seine „Freistunde“ wichtige, unaufschiebbare Tätigkeiten geplant (Korrekturen, Stundenplanung...). In diesem Fall wären Beaufsichtigung und Stillarbeit der Schüler durchaus zu rechtfertigen.



3. Arten der Supplierungen:

Französisch-Fachsupplierung a) Ich suppliere b) Ich werde suppliert	Eigene Französischklasse Französisch wird suppliert	Weiterführung des eigenen Unterrichts
	Eigene Französischklasse Anderes Fach soll suppliert werden	a) Weiterführung des eigenen Unterrichts sinnvoll b) Arbeitsaufträge für Schüler
	Fremde Französischklasse Langfristig bekannte Supplierung	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsaufträge des abwesenden Fachkollegen werden durch Schüler erfüllt (Weiterführung/Vertiefung des aktuellen Lehrstoffes in Eigenarbeit) - Arbeitsanregungen des abwesenden Fachkollegen werden mit den Schülern erfüllt (Weiterführung/Vertiefung des aktuellen Lehrstoffes unter Anleitung des supplierenden Lehrers) - Inhalte und Kompetenzen, die mit dem aktuellen Lehrstoff vordergründig nichts zu tun haben (aktuelle Zeitungsartikel, Aufgaben im Zusammenhang mit Arbeiten im Internet, aktuelle Chansons, aktuelle Tendenzen im Film etc.; Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen) - Vertiefungen, Übungen, Erklärungen auf Wunsch der Schüler
	Fremde Französischklasse Kurzfristig bekannte Supplierung	<ul style="list-style-type: none"> - Stundenbilder aus eigenem oder allgemein vorhandenem „Supplierpool“ (Inhalte s. o.) - Vertiefungen, Übungen, Erklärungen auf Wunsch der Schüler
Supplierung (nicht Französisch) a) Ich als Französischlehrer suppliere	Eigene Französischklasse Anderes Fach soll suppliert werden	Weiterführung des eigenen Unterrichts sinnvoll
	Fremde Französischklasse Anderes Fach soll suppliert werden	Anregungen/Möglichkeiten siehe oben
	Fremde Klasse ohne Französisch	<ul style="list-style-type: none"> - Stundenbilder aus eigenem oder allgemein vorhandenem „Supplierpool“ - Anfängerunterricht Französisch (z.B. Begrüßung, Fragen nach dem Wohlbefinden, Einkaufen, Restaurant etc.) - Leichtes französisches Chanson - Arbeitsauftrag zu französischsprachiger Internetseite/Werbeseite (gezielt nach Informationen z.B. zu einem geplanten

		Hotelaufenthalt suchen, Speisekarte etc.) - Arbeitsauftrag zu Themen mit Bezug zur Francophonie (Arbeitsblatt, Internet etc.) - Eigenarbeit ohne speziellen Arbeitsauftrag (Hausübungen, Vorbereitungen etc., die z.B. den Nachmittag/die Hausarbeit des Schülers entlasten)
Supplierung (nicht Französisch) b) Ich als Französischlehrer werde von keinem Fachkollegen suppliert	Eigene Französischklass	Vorbereitung von Arbeitsplänen und Arbeitsaufträgen für Schüler

5.11. Supplierungen in den Fremdsprachen: Italienisch

(Mag. Doris Muhr)

Im Fach Italienisch ergeben sich Supplierungen bei Krankheit oder Abwesenheit der KollegInnen, wobei – wenn es irgend möglich ist – Fachsupplierungen gemacht werden sollten, da seit den Stundenkürzungen ohnehin weniger Stunden zur Verfügung stehen.

Das Problem dabei ergibt sich aus der „Nicht-Informiertheit“ der / des Supplierenden – was den Stoff betrifft – und aus der „Abwehrhaltung“ der Schüler/innen. Eine Hilfe wäre, wenn der abwesende Lehrer / die abwesende Lehrerin mögliche Lerninhalte in der Schule deponierte, sowie die / der Supplierende den Schüler/innen eine Art „Nachhilfestunde“ zum schon Gelernten anböte, und die Stunde zum Üben verwendete.

Bei Schüler/innen sehr beliebt ist auch der Einsatz von Videos oder DVDs mit italienischen Untertiteln.

Wenn die Schüler/innen Fehleranalysen (Portfolios) gemacht haben, kann man auch diese als „Aufhänger“ benützen, und hier weiterarbeiten.

Sehr oft fehlt den Schüler/innen die Gelegenheit, in der Fremdsprache zu reden; Diskussionen zu einem – bekannten – Thema von Interesse können helfen.

In Unterstufenklassen ist es möglich, das Fach Italienisch vorzustellen, und die Entstehungsgeschichte der Sprache zu vermitteln.

Sollten mehr Stunden zur Verfügung stehen, ist ein „Crash –Kurs“ in Italienisch möglich, der schon Gelerntes mit Neuem verbindet.

5.12. Supplierungen in den Fremdsprachen: Latein

(Mag. Dr. Renate Oswald)

Die Supplierstunden könnten folgendermaßen sinnvoll genutzt werden:

- spielerische Lernformen zur Festigung von Formenlehre und Syntax (Würfelspiele ...)
- gemeinsames Lesen von Texten, die im Zusammenhang mit der Antike stehen von Krimis für junge Menschen bis zu Rezeptionsbeispielen antiker Stoffe (Pool ist anzulegen)
- Besuch der Lernplattform www.studionet.de zum spielerischen Training von Vokabeln und Formen bzw. zu Quiz-Spielen zur Realienkunde (Möglichkeiten zur Einzel- und Partnerarbeit)
- Internet-Recherche zu verschiedenen Themata
- Videos/ DVDs zur Realienkunde, Wirkungsgeschichte etc.

5.13. Supplierungen in den Fremdsprachen: Spanisch

(Mag. Siegfried Ganster)

Supplierstunden im Fach Spanisch sollten als Fachsupplierungen gehalten werden. Diese können aber nur an solchen Schulen durchgeführt werden, an denen mehr als ein Lehrer (eine Lehrerin) unterrichten. In diesem Zusammenhang sei angeführt, dass an manchen Schulen wahrscheinlich eine zusätzliche Lehrerin (ein zusätzlicher Lehrer) notwendig wäre. Diese Entscheidung liegt jedoch meist in den Händen der Direktionen und der jeweiligen Schul – und Personalpolitik.



Im Fach Spanisch als APG werden folgende Suppliermodalitäten durchgeführt:

Wenn eine zusätzliche Lehrerin (ein zusätzlicher Lehrer) vorhanden ist werden:

- Fachsupplierungen gehalten
- Arbeitsaufträge durchgeführt
- Vorbereitete Materialien zur Verfügung gestellt
- UnterrichtspraktikantInnen eingesetzt

Eine muttersprachliche Assistenzlehrerin (oder Assistenzlehrer) gibt es nur am BG Marschallgasse.

Wenn keine zusätzliche Lehrerin (zusätzlicher Lehrer) vorhanden ist werden:

- Arbeitsaufträge an die betreffenden Gruppen oder Klassen erteilt unter Aufsicht eines fachfremden Lehrers (einer fachfremden Lehrerin)
- Übungsmaterialien ausgeteilt

Im Fach Spanisch als Wahlpflichtfach werden oft keine Supplierungen durchgeführt, da dieses Fach fast ausschließlich am Nachmittag unterrichtet wird. Dadurch kann es zu häufigerem Entfall kommen und die Kontinuität des Unterrichts ist oft schwierig zu gewährleisten. Meistens wird das Wahlpflichtfach in einer Doppelstunde am Nachmittag unterrichtet. Hier wäre eine Stundenverlegung oder Nachholung der Stunden an einem anderen Tag empfehlenswert sofern es administrativ möglich ist. Ebenso wäre es notwendig, die Supplierung von Nachmittagsstunden anzudenken.

5.14. Supplierungen im Fach Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung

(Mag. Alois Scheucher)

Eine informelle, kurze schriftliche Befragung der KollegInnen anlässlich des Fachkoordinator/innen-Tages ermöglicht gewisse Hinweise auf die Supplierpraxis an den steirischen AHS, speziell auch für dieses Fach.

Die Antworten weisen folgende Tendenzen auf:

1) Bei der Hierarchisierung der Supplierstunden liegt die Fachsupplierung an der Spitze, gefolgt von der Supplierung durch Klassenlehrer/innen und Klassenvorstände sowie am Ende der Skala durch Nicht-Klassenlehrer/innen.

Allerdings wurde mehrfach auch erwähnt, dass Supplierungen auch nach ökonomischen Gesichtspunkten erfolgen (erste wöchentliche Supplierstunde ohne Bezahlung bzw. fixe unbezahlte Supplierbereitschaft).

2) Zur inhaltlichen Gestaltung der Supplierstunden kann man festhalten: Bei Fachsupplierungen wird im Normalfall in Absprache mit dem/der



Klassenlehrer/in Lehrstoff bearbeitet (neu, vertiefend, wiederholend), häufig auch unter Zuhilfenahme von Medien wie Video, DVD oder PC.

Wenn als Klassenlehrer/in suppliert wird, wird nach den vorliegenden Angaben in erster Linie das eigene Fach unterrichtet; wer als KV eine Supplierstunde hält, nützt diese vielfach auch zum Sozialen Lernen bzw. zur Besprechung von gruppenpädagogischen Inhalten.

Die Gestaltung kurzfristig anfallender Supplierstunden durch klassenfremde Lehrer/innen erfolgt wesentlich unterschiedlicher: Sie hängt davon ab, ob Schüler/innen Arbeitsmaterialien mitbringen, ob man sich mit dem/der Fachkollegen/in absprechen konnte, ob es, gerade in der Oberstufe, Schülerwünsche nach eigener Lernzeit oder für die Erledigung schriftlicher Arbeiten gibt. Häufig wird von Schüler/innen auch der Wunsch nach einer so genannten Freistunde geäußert, in der sie sich nach eigenem Gutdünken beschäftigen wollen.

5.15. Supplierungen im Fach Informatik

(FI Mag. Peter Zwigl)

Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass Supplierstunden im Fach Informatik bzw. IKT-Fächern als Fachsupplierungen gehalten werden sollten.

Besteht die Möglichkeit, dass ein Fachlehrer/eine Fachlehrerin eingesetzt werden kann, sollte hier eine genaue Absprache im Hinblick auf eine sinnvolle Weiterführung des Lehrstoffes erfolgen.

Falls kein Fachlehrer/keine Fachlehrerin zur Verfügung steht, sollten die Schüler/innen unter Aufsicht eines „Nicht-Fachlehrers“/einer „Nicht-Fachlehrerin“ durch entsprechende eLearning-Methoden (z.B. Lernplattformen) Arbeitsaufträge des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin erfüllen.

Da die Anzahl der Informatiklehrer/innen an den meisten Schulen sehr gering und somit eine Fachsupplierung in vielen Fällen nicht möglich ist, muss es auch ein Anliegen der Informatiker/innen an den Schulen sein, bei Abwesenheit für ein sinnvolles Weiterarbeiten zu sorgen.

Auf keinen Fall dürfen Supplierstunden zu „freien Surfstunden“ ohne konkrete Lernziele degradiert werden.

5.16. Supplierungen im Fach Mathematik

(Mag. Michaela Kraker, Dr. Robert Geretschläger)

Bei vorhersehbaren Fachsupplierungen (Schulveranstaltungen, Fortbildungen etc.) übergibt die Lehrperson, die vertreten wird, Arbeitsaufträge und Materialien an die vertretende Lehrkraft. Zumindest sollte eine Wochenplanung erstellt werden, nach der die Fachsupplierungen erfolgen können.

Bei unvorhersehbaren Supplierstunden mit Fachsupplierung wären folgende Aspekte möglich:

- Kontakt zwischen den supplierenden Lehrkräften, oder Nachfrage bei den Schüler/innen und Schülern zur Absprache der wesentlichen Inhalte, damit eine kontinuierliche Weiterführung des Unterrichts möglich ist
- Verwendung von Materialiensammlungen oder Übungsmaterialien zur Festigung bereits erworbenen Wissens
- Beantwortung offener Fragen zum Unterrichtsstoff
- Einsatz offener Lernformen
- eigenständiges Arbeiten der Schülerinnen und Schüler
- Einsatz von Denksportaufgaben, die die Freude an Mathematik fördern



Wichtig ist es, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass eine Supplierstunde eine ernstzunehmende Stunde ist, die genutzt werden soll um neues Wissen zu erwerben oder bereits erworbenes Wissen nachhaltig zu festigen.

5.17. Supplierungen im Fach Musikerziehung

(FI MMag. Klaus Dorfegger)

Das Fach Musikerziehung kann einen wichtigen Beitrag zur sinnvollen Gestaltung von Supplierstunden leisten; diese zusätzlichen Unterrichtseinheiten geben Raum für verschiedene Aktivitäten, die der Vertiefung des Unterrichts, der Übung von Fertigkeiten und der Förderung von Kreativität dienen.

Singen: Supplierstunden sind eine gute Gelegenheit, diese grundlegende musikalische Aktivität zu intensivieren. Zu achten ist auf ein möglichst den ganzen Körper aktivierendes Einsingen.

Aufbau eines gemeinsamen Liedrepertoires an der Schule – vereinbarte Lieder können geübt werden (Kopien liegen auf; Folien; vereinbarte Lieder aus Liederbüchern)

Musikhören: Kreatives Umsetzen von Hörbeispielen (Zeichnen / Malen zu Musik, Kreatives Schreiben zu Musik)

Improvisation / musikalische Gestaltung: Bei Vorhandensein eines schnell verfügbaren Instrumentariums Improvisation über einfache Strukturen (Pentatonik, Bluestonleiter / -schema, II-V-I-Harmonik); Gestaltungsaufträge (Umsetzen von Bildern, Geschichten)

Rhythmische Basisübungen (z.B. Filz, Rhyth:MIX [Helbling]; Wanker u.a., Rhythmicals [IMPG]), Body – Percussion, Ostinatoübungen mit Improvisation

Verwendung des Computers: Kreative Übungen (Soundverarbeitung mit Audacity, Karaoke-Programme)

Übungsprogramme aus verschiedenen Bereichen des Musikunterrichts

Musik und Bewegung: Besonders wertvoll als Auflockerung im Vormittagsbereich

Tänze, Aktivierungsübungen (z.B. Sitz-Boogie)

Entspannungsübungen (Phantasiereisen mit Musik)

5.18. Supplierungen im Fach Physik

(Dr. Erich Reichel)

Die Problematik mit den Supplierstunden entsteht bzw. entstand unter anderem mit der Botschaft an die Schüler/innen, dass es sich um eine „Freistunde“ handle. Und bei diesen Freistunden wird die supplierende Lehrkraft gerne als überflüssige Störung gesehen. In diesem Spannungsfeld zwischen Freistunde und Fachsupplierung relativiert sich ihre Sinnhaftigkeit sehr schnell. Verstärkt wird dieser Eindruck, wenn kein sinnvoller Inhalt angeboten wird.

Diese Situation ist sowohl für Schüler/innen, als auch für Lehrkräfte hochgradig unbefriedigend, da beide Seiten Supplierstunden als überflüssig wahrnehmen; die Schüler/innen werden in einem Klassenraum, womöglich noch mit einer „fremden“ Lehrkraft zusammengesperrt und die Lehrkräfte verzweifeln an der dadurch entstandenen Demotivation der Schüler/innen.

Durch einen länger währenden Prozess müsste hier im Ansatz Abhilfe geschaffen werden. Dabei müssen die Supplierstunden an Selbstverständnis im System gewinnen, sodass sie als notwendig, wichtig und gewünscht angesehen werden können.

Wichtige Grundvoraussetzung ist, dass die Supplierstunden als reguläre Unterrichtsstunden wahrgenommen werden. Dann werden sie auch von den Schüler/innen längerfristig als normaler Bestandteil des Unterrichts gesehen. Es müsste klar vermittelt werden, dass nicht genützte Schulstunden langfristig zu einem Ausbildungsdefizit führen können. Eine starke Verankerung mit dem regulären Unterricht muss sichtbar sein, d.h. Leistungen, die in Supplierstunden erbracht werden, sollen (müssen) notenwirksam aufscheinen.

Am einfachsten zu bewerkstelligen ist die reine Fachsupplierung mit einer ganzen Klasse, da dabei dem regulären Unterricht problemlos gefolgt werden kann. Komplizierter wird es, wenn man die ganze Klasse für ein anderes Fach supplieren muss, da oftmals die nötigen Arbeitsmittel nicht vorhanden sind. Ganz anders ist mit einer Gruppe umzugehen, da hier bestimmte Themen nur mit einem Teil der Schüler/innen zu bearbeiten sind, d.h. hier können keine Ziele angestrebt werden, die für alle Schüler/innen einer Klasse zu erreichen sind.

In vielen Fällen ist es leichter, wenn man ohnehin Lehrkraft in dieser Klasse ist, da man sich gegenseitig kennt. Für eine fremde Lehrkraft in einer unbekanntenen Klasse ist es schwieriger zu motivieren.



Fachspezifische Aspekte:



Seitens der Fachdidaktik wissen wir, dass Physik kein leicht zu erlernender Gegenstand ist. Eine Reihe von Fehlvorstellungen über unsere Natur müssen beim Physiklernen direkt oder indirekt ausgeräumt werden. Durch diese Fehlvorstellungen und die unterschiedlichen Zugänge zum Lernen wird eine Klasse stark differenziert und die Klasseninhomogenität steigt. Durch unterschiedlichste didaktische Zugänge muss auf diese inhomogene Klassenstruktur Rücksicht genommen werden. Das ist natürlich auch schon im Regelunterricht schwierig zu bewerkstelligen.

Daraus können einige Ideen abgeleitet werden, wie Supplierstunden unterstützend für den Regelunterricht wirken könnten. Dabei denke ich an spezielle Möglichkeiten. Eine einfache Weiterführung des Regelunterrichtes in Form der Durchführung vorbereiteter Arbeitsaufträge ist die naheliegende Variante.

- Der Einsatz einer anderen Lehrperson, die das gleiche Thema behandelt, kann zu einem unterschiedlichen Zugang zu einem Thema führen. Dabei könnten andere Schüler/innengruppen innerhalb einer Klasse (unbewusst) angesprochen werden.
- Individualisierung des Unterrichts:
- Im Rahmen von Supplierstunden ist es sinnvoll, Freiarbeitsstunden zum Üben anfallender Themenbereiche einzurichten, die eine individuelle Anpassung der Lerngeschwindigkeit erlauben. Hier kann die supplierende Lehrkraft die höchstwertige Form einer „Nachhilfe“ im Sinne von Förderung und Forderung anbieten.
- Weitere bzw. erweiternde Zugänge oder fächerübergreifende Aspekte zu einem Thema können behandelt werden.
- Eine Supplierstunde kann aber auch einfach nur „Musestunde“ sein. Sie erlaubt Zugänge zu speziellen Themen oder zu einem Fach als Ganzes in Form von geordneten Diskussionen oder



sokratischen Gesprächen. Dabei kann im zusätzlichen Maß über die Bedeutung des Gegenstandes für die Allgemeinbildung, für eine spätere Ausbildung, für jede/n einzelne/n usw. reflektiert werden. Hierzu können auch verstärkt die Bildungsbereiche angesprochen werden.

- Bei der Supplierung von Gruppen besteht die Möglichkeit, Schüler/innenexperimente unter für die Lehrkraft stressfreieren Bedingungen durchzuführen. Allerdings ergibt sich daraus der Nachteil, dass nicht die ganze Klasse davon profitieren kann.
- Der Zugang zum Computer wird bei der Supplierung von Gruppen erleichtert. Für die Lehrperson ist es einfacher, kleinere Gruppen am Computer zu betreuen. Wichtig sind dabei die Aufstellung klarer Regeln für den Umgang mit dem Computer und gezielte Arbeitsaufträge. Hierzu eignen sich besonders physikalische Simulationen (applets, physlets, phun oder PheT), aber auch die Recherche zu bestimmten Themen ist sinnvoll. Aber auch hier gilt die Regel, dass man eine bestimmte Anzahl überprüfter Links für den Einstieg zur Verfügung stellt.

Supplierstunden sollten einen konkreten Arbeitsauftrag beinhalten. In Folge ist es notwendig, dass die Ergebnisse von der Lehrperson wahrgenommen werden bzw. überprüft werden können. Eine Rückmeldung an die Schüler/innen ist sinnvoll und wichtig. Dadurch müsste eine positive Einstellung der Schüler/innen Supplierstunden gegenüber als sinnvolle Bestandteile des Unterrichts erzielt werden können.

5.19. Supplierungen im Fach Psychologie und Philosophie

(Mag. Birgit Nussbaumer)

Grundsätzlich ist eine Fachsupplierung anzustreben.

Idealerweise führt die Fachsupplierung den Lehrstoff weiter bzw. bearbeitet mit den Schüler/innen jene Arbeitsaufgaben, die der/die zu supplierende KollegIn bearbeitet wissen möchte. Gibt es solche Arbeitsaufträge, so ist auch eine Supplierung durch NichtfachkollegInnen möglich.

Da an manchen Schulen allerdings relativ wenige Philosophie- und Psychologielehrer/innen beschäftigt sind, ist diese Praxis oft nicht durchführbar.

Ist Fachsupplierung nicht möglich bzw. gibt es keine Arbeitsaufträge, so halten wir eine Supplierung durch Klassenlehrer/innen, die mit den Schüler/innen ihr eigenes Stoffgebiet weiter bearbeiten, für sinnvoller. Gerade wenn in der Oberstufe Stunden dadurch vorgezogen werden können, werden die Schüler/innen entlastet.

Eine Möglichkeit besteht auch in der Einrichtung eines Supplierstundenmaterialien-Pools. Für Fachsupplierungen könnten z. B. Spiele, die logisches Denken fördern, zum Einsatz kommen (Think), interaktive CDs bearbeitet werden (z.B. zur Körpersprache), kurze psychologische Tests durchgeführt und ausgewertet werden (z.B. könnten Intelligenztests geübt werden zur Unterstützung bei späteren Bewerbungen), außerdem könnten Übungen zur Kommunikation, zu Selbst- und Fremdbild, philosophische Rätsel, Lernen, Übungen zum sozialen Lernen ... zum Einsatz kommen.

Ein Gesamtkonzept der Schule darüber, wie Supplierstunden gestaltet werden, erscheint sinnvoll. In einer SCHILF könnten alle Lehrer/innen an Materialien für Fachsupplierungen und an Materialien für allgemeine Themen (Lernen lernen, soziales Lernen) arbeiten. Es soll nicht so sein, dass eine Fachgruppe die Arbeit für allgemeine Themen übertragen bekommt (was bei PuP-Lehrer/innen in Bezug auf die zuletzt genannten Themen geschehen könnte). Es ist wichtig, dass die KollegInnen Bescheid wissen über die Bereiche, die sie unterrichten: Gerade bei sozialem Lernen, Lernen lernen ist es nicht möglich, eine Stunde „vom Blatt“ ohne praktischen und emotionalen Bezug zu gestalten.

Es wird darauf hingewiesen, dass es für den Lernerfolg sinnvoll wäre, die Klassenteilung auch bei Supplierungen beizubehalten. Die an manchen Schulen gängige Praxis, dass der/die zweite Deutsch-

/Englisch-/Mathematiklehrer/in dann die gesamte Klasse unterrichtet, ist abzulehnen (nicht nur deswegen, weil der/die Kollegin die Stunde nicht bezahlt bekommt).

5.20. Supplierungen im Fach Textiles Werken

(Mag. Marianne Langwieser)

Eine schriftliche Befragung unter zwanzig Kolleg/innen während dem Fachkoordinator/innentag hat folgendes Ergebnis gebracht:

1. In neun von zwanzig Schulen unterrichtet nur eine Lehrerin das Fach „Textiles Werken“. In sieben Schulen unterrichten zwei, in drei Schulen drei und in einer Schule vier Lehrer/innen Textiles Werken.

2. Der Einschätzung der FachkollegInnen nach werden pro Klasse und Monat zwischen 0 – 4 Textilstunden supliert, zum Teil von KollegInnen, die keine adäquate Ausbildung vorweisen können.



3. Der Anteil der fachspezifischen Supplierungen wird dabei von den FachkoordinatorInnen sehr unterschiedlich eingeschätzt. Das Spektrum reicht von 0 – 100 %, die meisten Kollegen liegen mit ihrer Schätzung zwischen 50% - 70%. Einen Sonderfall stellt das GIBS dar, da ein textil versierter „Co-Teacher“ immer in der Klasse anwesend ist, auch im Falle einer Supplierung.

4. Fast alle KollegInnen haben Zeit bzw. Gelegenheit sich mit ihren KollegInnen abzusprechen, falls sie eine Fachsupplierung übernehmen bzw. eine ihrer Stunden von FachkollegInnen supliert wird. Meistens geschieht dies in einem persönlichen Gespräch, per E-Mail, Telefon oder über ein Infobuch. Besonders wichtig ist im Fach „Textiles Werken“ die Frage der Materialbeschaffung.

5. Die KollegInnen sind mit der Handhabung der fachspezifischen Supplierstunden grundsätzlich zufrieden. Dies gilt besonders dann, wenn von FachkollegInnen supliert wird und die Teilungen aufrecht bleiben. Da es an den Schulen jedoch nicht genug qualifizierte KollegInnen gibt, kann es in diesem Zusammenhang zu Problemen wie Überlastung bzw. Überforderung von einzelnen KollegInnen kommen.

6. Nach Einschätzung der FachkoordinatorInnen entfallen pro Klasse und Monat 0-2 Textilstunden, wobei auffällt, dass die überwiegende Mehrheit der KollegInnen der Ansicht ist, dass kaum Textilstunden entfallen.

7. Aus dieser Situation heraus ergeben sich der Meinung der FachkoordinatorInnen nach kaum problematische Situationen. In Einzelfällen werden als solche Mangel an Inhalten und verbesserungswürdige Absprachen unter den KollegInnen genannt.

8. Als schulspezifische bzw. gesellschaftsrelevante Gründe für diese Situation werden zeitliche Überforderung, mangelnde Anerkennung des Faches „Textiles Werken“ im Vergleich zu anderen Fächern, Sparmaßnahmen, Stundenplankorsett u.a. angeführt.

9. Die TextilkollegInnen bieten aus ihrer Erfahrung heraus folgende Vorschläge für eine Verbesserung der derzeitigen Lage an:

- Fachsupplierungen bei längerer Abwesenheit nur nach Absprache mit den KollegInnen
- „Allzeit bereit“ sein

- ausschließlich Fachsupplierungen
- Gruppenteilungen beibehalten
- anstelle von Fachsupplierungen in eigenen Klassen zusätzliche Stunden
- den KollegInnen Materialpool zur Verfügung stellen (ev. bei Konferenz vorstellen)

10. Als weitere konkrete Wünsche zum Thema „Supplierstunden“ werden folgende genannt:

- bessere Bezahlung (jede Stunde bezahlt, auch bei Supplierung in der Sprechstunde)
- Supplierung durch Klassenlehrer/innen
- vorrangig qualifizierte KollegInnen einsetzen
- keine Fachsupplierung durch fachfremde Lehrer/innen
- Vorbereitung und Material für die Supplierstunde zur Verfügung stellen

11. Supplierstunden werden von den KollegInnen unterschiedlich erlebt. Die Bandbreite reicht von einer „Bereicherung durch Supplierstunden“ bis hin zur „Vermeidung von Supplierstunden“. Die überwiegende Mehrheit der Kollegenschaft suppliert am liebsten in der eigenen Klasse bzw. das eigene Fach.

12. Supplierstunden werden von einigen KollegInnen als „pädagogische Ressource“ gesehen; u.a. hat man in diesen Stunden Gelegenheit, neue Schüler/innen für das Fach „Textiles Werken“ zu begeistern und zu gewinnen. Zudem lernen Schüler/innen durch Supplierstunden andere Lehrer mit anderen Unterrichtsmethoden kennen. In der eigenen Klasse sind zusätzliche Supplier- und damit Textilstunden sehr erwünscht, die Supplierung von Einzelstunden weniger, da sie zur Ermüdung von Schüler/innen und Lehrer/innen führen können.

13. Ein Materialpool für Supplierstunden ist in einigen Schulen bereits vorhanden bzw. sehr erwünscht, es werden jedoch im Einzelfall finanzielle Probleme gesehen.

14. Folgende spontane Beiträge zur Schaffung eines Materialpools werden genannt:

- Werkstoff Papier (Origami, Schmuck)
- Modeentwürfe (Modezeitschriften, Bücher)
- Flecht- und Knüpftchniken
- Spiel mit Materialien
- Rundstricken mit Strickliesl (30 cm Durchmesser/Kübel)
- Geburtstagskarten einmal anders (Falten, Nähen, Kleben, Häkeln)
- Infomaterial (historische Hintergründe verschiedener textiler Techniken)
- „Cotton need's a-pickin“ (soziale Situation der Baumwollarbeiter)
- Gummischlauch mit Nähseiden umwickeln, mit Zahnstocher zusammenstecken (Armreif)
- Hutskulptur aus großem Papierbogen falten oder reißen
- Geschichte der Mode (DVD), der Jeans, von Kopfbedeckungen u.a. (Gruppenarbeit)
- Fadendruck, Korkdruck, Schablonendruck
- Freundschaftsbänder
- Textile Skulpturen aus textilem und nichttextilem Material
- „Pullover-Skulpturen“ (Erwin Wurm)
- Nähen auf Zeitung und Illustrierter

15. Der Stellenwert des Faches „Textiles Werken“ ist an den Schulen sehr unterschiedlich. Zum Teil aufs Minimum reduziert, andererseits wieder sehr anerkannt und geschätzt, denn Textiles Werken wird oft fächerübergreifend eingesetzt. Ausstellungen werden dabei als wichtiger Faktor angesehen.

5.21. Supplierungen im evangelischen Religionsunterricht

(FI Mag. Heinz Liebeg)

Grundlegendes:

- An den Schulen sind im Fach Evang. Religion in der Regel ein/eine Kollege/in zugeteilt. Selten sind mehrere Kolleg/innen an einem Schulstandort. Diese/dieser Kollege/in ist überdies oft an andere Schulen in Mitverwendung zugewiesen.
- Über 90% der Kolleg/innen sind geistliche Amtsträger/innen (Pfarrer/innen der Evang. Kirche A.B. in Österreich), d.h. sie leiten und gestalten eine Pfarrgemeinde der Kirche und sind innerhalb ihrer Tätigkeit mit 8 RU-Pflichtstunden als Pädagogen im Schulunterricht.
- Die konfessionelle Gegebenheiten in der Klasse ist in der Regel so gestaltet, dass zwischen 1 und ca. 7% der Schüler/innen den Evang. RU besuchen (In Zahlen je nach Standort zwischen 1 und 12 Schüler/innen – in manchen Klassen auch bis zu 18/20).
- Das ergibt oft eine komplizierte Stundenplangestaltung in der Schule und in der (hauptberuflichen) Situation im Pfarramt.

Suppliersituation:

Aus diesem ergibt sich bei Supplierungen im Pflichtfach Evang. Religion eine besondere Situation:

Sehr häufig werden Supplierstunden durch wechselseitige Vertretungen (besonders wenn die RU Stunden parallel zum Röm. Kath. RU eingerichtet werden können) gelöst. Der/die Röm. Kath. RL/in suppliert, d.h. übernimmt die Evang. RU-Gruppe und umgekehrt. An ziemlich allen Schulen ist dies gut eingerichtet, daher: bei kurzfristigen Vertretungen wird oben beschriebene Vorgangsweise bevorzugt.



Bei längerfristigen Suppliersituationen bemüht sich das Schulamt der Evang. Kirche in der Stm. je nach Möglichkeiten und vorhandenen personellen Recourcen um einen Ersatz (z.B. Krankenstandsvertretungen), wie es im RU-Gesetz auch vorgesehen ist.

In wenigen Fällen muss allerdings auch bei länger anfallenden Supplierungen die wechselseitige Vertretung in Anspruch genommen werden.

Wenn Evang. RU nicht parallel zum Röm. Kath. RU eingerichtet werden konnte (Evang. RU an Mittagsstunden, Nachmittagsunterricht, Vorstunde, Blockunterricht), muss er aus adm. Gegebenheiten auch entfallen; oder für den Evang. RU wird manchmal eine Aufsicht (Betreuung) durch andere Lehrer/innen anderer Fächer eingerichtet. Diese Praxis hat sich in pädag. als auch adm. Verantwortung durchaus bewährt.

5.22. Supplierungen im katholischen Religionsunterricht

(FI Mag. Dorothea Uhl)

Wenn FI Uhl oder das Schulamt von Direktor/inn/en benachrichtigt werden, dass ein/e Religionslehrer/in auf Kur geht, oder voraussichtlich länger krank sein wird (ab 3 Wochen) und die Stunden nicht von den RL/innen vor Ort suppliert werden können, wird eine Vertretung für den/die RL/in gesucht.

Den meisten Direktor/inn/en ist das bekannt und sie wenden sich auch dankenswerter Weise rechtzeitig an FI Uhl oder das Schulamt.

Daher die Bitte an die Direktor/inn/en:

Bei absehbar länger dauernden Krankenständen bitte – für den Fall, dass die Stunden nicht auf die Religionslehrerkolleg/inn/en aufgeteilt werden können – eine Vertretung anfordern, damit fachspezifische Supplierungen sichergestellt werden können.

5.23. Supplierungen in der Nachmittagsbetreuung

(Mag. Andrea Gutmann)

Zunächst ist festzuhalten, dass Supplierungen in der Nachmittagsbetreuung nicht entfallen dürfen und können, weil die Eltern ja auf die Betreuung der Kinder angewiesen sind. Eine Zusammenlegung von Betreuungsgruppen ist weder organisatorisch noch pädagogisch sinnvoll.

Supplierungen werden vielfach als Belastung erlebt, besonders wenn sie am Nachmittag abzuhalten sind. Die Suppliereinteilung erfolgt entweder durch den Administrator/die Administratorin oder durch den Leiter/die Leiterin der Nachmittagsbetreuung. Es gibt unterschiedliche Modelle, wie die Supplierungen an den Schulen organisiert werden. Ich möchte an dieser Stelle zwei davon anführen, die sich sehr bewährt haben:

Alle KollegInnen sind verpflichtet, pro Schuljahr zwei bis drei Unterrichtstage bekannt zu geben und dann an diesen Tagen für Supplierungen in der Nachmittagsbetreuung zur Verfügung zu stehen. In diesem Fall ist es unerlässlich, den supplierenden KollegInnen eine Handreichung mit den wichtigsten Informationen über den Ablauf der Nachmittagsbetreuung zukommen zu lassen.



KollegInnen melden sich freiwillig für einen so genannten „Supplierpool“, der so aussieht, dass pro Wochentag mehrere Personen zur Verfügung stehen. Bei einer vorhersehbaren Supplierung wird schon sehr früh gefragt, wer diese übernehmen möchte. Die Vorteile dieser Regelung sind, dass supplierende Lehrer/innen sowohl mit dem Ablauf der Nachmittagsbetreuung vertraut sind als auch die Schüler/innen kennen.

5.24. Supplierungen aus Sicht der Schülerberatung

(Mag. Brigitte Jug und Mag. Ulrike Bock)

Vorweg muss festgehalten werden, dass es sich hier nur um eine geringe Zahl von ausgebildeten Lehrer/innen pro Schule handelt und daher der Einsatzbereich ziemlich beschränkt ist.

Für SchülerberaterInnen besteht in Supplierstunden die Möglichkeit sich mit allgemeinen Klassensituationen, die alle Schüler/innen betreffen, auseinanderzusetzen.

Weitere vielfältige Themenbereiche umfassen z.B.:

- Umgang mit Gewalt
- Mobbing
- Computerspiele und deren Auswirkungen
- Trends am Jugendsektor
- Drogenmissbrauch
- Suchtprävention
- Migrationsprobleme
- Kennenlernen und analysieren des eigenen Lerntyps und den damit verbundenen Lernstrategien

- Lern- und Konzentrationstechniken
- Merktechniken
- Entspannungstechniken
- Etc.

Im Bereich der Berufsorientierung steht ein ebenso großer Themenkomplex zur Verfügung. So können z.B. Schwerpunkte gelegt werden auf:

- Kompetenzen der eigenen Person, der eigenen Stärken, Interessen und Fähigkeiten erkennen lernen.
- Beschäftigung mit dem Selbst- und Fremdbild und den Facetten der Übereinstimmungsmöglichkeiten.
- Analyse der eigenen Schulsituation
- Anforderungen verschiedener Schultypen und ihre Vor- bzw. Nachteile.
- Hilfestellungen bei der Schulwahl- bzw. Ausbildungssituation
- Beschäftigung mit tertiären Bildungseinrichtungen
- Erarbeitung von Zukunftsperspektiven – Ziele finden und auf diese zu gehen
- Etc.

Wir müssen wirklich darauf hinweisen, dass sich gerade für diese Fachgruppe eine Vielzahl an Möglichkeiten auftun würde, Supplierstunden sinnvoll zu gestalten und dass es hier Möglichkeiten gäbe, jugendadäquate Szenarien von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Allerdings verweisen wir noch einmal darauf, dass für diese Vielzahl an sehr komplexen Themen leider nur ein sehr geringer Teil von dafür ausgebildeten Lehrer/innen zur Verfügung steht.

